

Damen gewinnen DM-Silber

BOWLING Nur Frankfurter in hessischen Auswahlteams

Frankfurt – Die Deutschen Meisterschaften der Ländermannschaften offenbarten einmal mehr, dass das Zentrum des Bowlingsports in Hessen die Main-Metropole ist. In München belegten die mitfavorisierten hessischen Damen nur einen Punkt hinter dem Meister Bayern Platz zwei, bei den Herren wurde Hessen Vierter, drei Zähler hinter Bayern, aber punktgleich mit den Silbermedaillengewinnern aus Brandenburg.

Das Herren-Sextett wurde, wie es die Ausschreibung vorsieht, durch den Gewinner des Vereinspokals in Hessen vertreten. In diesem Fall durch ABV Frankfurt. Das aus der 2. Bundesliga abgestiegene Team verkaufte sich besser als vermutet. 15 Teams spielten im System „Jeder gegen Jeden“ jeweils zwei Baker-Partien (beim Baker werfen die Spieler abwechselnd). Pro Sieg gab es zwei Zähler, bei einem Remis je einen pro Team, so dass maximal 56 Punkte erreichbar waren.

Lange Zeit sah es nach einem Zweikampf zwischen Bayern und Brandenburg aus. Erst in den drei letzten Runden konnte sich Bayern absetzen, während Berlin und das aus Patrick Ewald, Dennis Hübner, Marc Lucke, Marius Meurer, Patrick Prell und Maximilian Stane bestehende Team Hessen dem Team Brandenburg auf die Pelle rückte. Am Ende kam das Trio auf je 44 Punkte, lag drei Zähler hinter Bayern, aber zehn Punkte vor Baden auf Rang fünf.

Die im Vergleich der drei punktgleichen Teams geringste Anzahl der insgesamt gefällten Pins brachte die Hessen um



Selbie mit Silbermedaille: Die Frankfurterinnen (von links) Uta König, Nadine Meier, Alexandra Filor (vorne), Christin Prell, Kerstin Trebes und Michaela Göbel-Janka.

PRIVAT

eine Medaille. „Dennoch ein Riesenerfolg. Die Jungs haben gezeigt, was sie drauf haben. Mit solchen Leistungen wären sie nicht aus der 2. Bundesliga abgestiegen“, sagte der ABV-Vorsitzende Joachim Lucke.

Am Ende fehlt nur ein Punkt zum Titel

Bei den Damen wurde der hessische Vereinspokal mangels Interesse nicht ausgespielt. Und so entsandte der Landesverband nach München ein Team, in dem jeweils zwei Spielerinnen der drei Frankfurter Bundesliga-Teams standen. Vom Deutschen Vizemeister BV 77 waren es die Zwillinge Michaela Göbel-Janka und Alex-

andra Filor, vom BC FTG Nadine Meier und Kerstin Trebes sowie vom Zweitligisten BC Blau-Gelb Uta König und Christin Prell.

„Das hat riesig Spaß gemacht. Wir haben uns .blendend verstanden. Wir drei Routiniers, Nadine, Alex und ich, haben durchgespielt und halfen den sich abwechselnden Spielerinnen mit Tipps bezüglich der Anpassung an die Bahnverhältnisse. Dass wir uns derart helfen konnten, war auch der Schlüssel zum Erfolg“, meinte Göbel-Janka.

Die zwölf Damen-Mannschaften spielten je drei Duelle gegeneinander, zu holen gab es also maximal 66 Punkte. Bay-

ern sicherte sich 44, den Hessinnen, die mit Abstand das beste Pin-Ergebnis aller Teilnehmer spielten, fehlte am Ende ein Punkt zum Gewinn der Meisterschaft.

Ob es bei der Reihenfolge aber auch bleibt, ist offen. Denn vom hessischen Verband (HKBV) wurde ein Protest eingelegt. Die Mannschaften aus Niedersachsen, Berlin und Bayern hatten jeweils eine Jugendliche in ihrem Kader. Diese hätten für ihren Einsatz eine Sondergenehmigung gebraucht, die jedoch nicht vorlag. Sollte dem Protest stattgegeben werden, könnten die hessischen Damen nachträglich doch noch den Titel bekommen. 10f